

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

22.4.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Mittwoch, den 2. April 1931

* A 21. Th.-Gem. 100 und 101—200

Die Zauberflöte

von Mozart

Musikalische Leitung: Josef Krips

Sarastro
Tamino
Sprocher
Erster | Priester
Zweiter |
Königin der Nacht
Pamina, ihre Tochter
Erste
Zweite | Dame der Königin der Nacht
Dritte

Adelt Schoepflin
Wilhelm Neunwig | im Genien
Franz Schuster
Eugen Kalzbach | Juggen
Josef Grötzingen | Juggen
Mary Esselgroch | Minstator, ein Mörd
Else Blank | Oper
Marie Pant | Leiter | Geharnischoor
Ellen Wirtat
Eilfriede Haberkoen

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Hedwig Schöning
Hilde Hellmuth
Resi Morschmann
Karlheinz Löser
Lotte Fischbach
Robert Kiefer
Eugen Kalzbach
Viktor Hoepach

Priester, Sklaven, Gefolge

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abschluss 19.30 Uhr

Chöre: Gehmann
Kostüme: Margarethenberg
Arbeitsühr
Pause nach dem 1. Akt
Preise C (100 R.M.)

Technische Einrichtung: Rudolf Wahr

Ende 23 Uhr

INHALTSANGABE:

Die Zauberflöte

Tamino stürzt, von einer großen Schlange verfolgt, auf die Szene und bricht bewußtlos zusammen. Durch seine Hilferufe sind drei schwarz gekleidete Damen angelockt worden. Von ihnen wird das Ungeheuer durchbohrt, worauf sie sich von dem hingsunkenen hübschen Jüngling nur entfernen, weil keine der anderen eine Unterredung gönnt. Wieder erwacht, sieht Tamino die Schlange tot vor sich. Im gleichen Augenblick kommt ein seltsames Geschöpf hereingehopst, halb Vogel und halb Mensch scheint es zu sein. Es nennt sich Papageno und ist ein Vogelfänger. Er erklärt, daß es eine Königin der Nacht in diesem Bereiche gibt und diese ihm täglich Nahrung durch ihre Damen schickt, wofür ihnen die eingefangenen Vögel ausgeliefert werden. Auch sonst ist Papageno recht schwatzhaft und will die Schlange erdrosselt haben. Für diese Lüge soll er sofort gestraft werden. Die drei Damen legen ihm zur Strafe ein Schloß vor den Mund. Dem Prinzen Tamino aber läßt die nächtliche Königin ein kleines Gemälde überreichen, das Bildnis ihrer Tochter darstellend, in die sich der Jüngling sofort verliebt. Mächtiges Donnern zeigt das Erscheinen der Königin der Nacht an, Papageno ist vorher entlaufen. — Die Königin hat Tamino auserlesen, die ihr geraubte Tochter zu befreien. Sein Lohn soll das Mädchen selbst sein. Papageno und auch die Damen lassen sich nun wieder sehen. Diese bringen von der Königin noch eine Gabe für Tamino, dazu bestimmt, ihn auf der Suche nach Pamina — so heißt die Tochter der nächtlichen Fürstin — zu beschützen. Es ist eine zauberhafte Flöte, und der wieder in Gnaden zugelassene Papageno, der den Prinzen begleiten soll, bekommt ein Glöckchenspiel. Von dem häßlichen Mohren Monostatos bewacht, weilt Pamina in des Zauberers Sarastro Palast. Ihre Flucht wurde vereitelt. Unvermutet taucht Papageno auf, der entdeckt, daß das schöne Mädchen die gesuchte Pamina ist. Tamino ist ins Reich Sarastros eingetreten. Drei Pforten stehen verschlossen vor ihm. Hinter zweien ertönt der Ruf „Zurück!“ Erst die Mittelpforte öffnet sich und ein Priester tritt heraus. Tamino wird belehrt, daß Sarastro kein böser Zauberer, kein Tyrann ist, sondern Herrscher im Weisheitstempel. Pamina wird allerdings gefangen gehalten, aber aus edlen Gründen. Von dem Gedanken an Pamina bewegt, setzt Tamino die Flöte an den Mund. Er hört, daß Papageno in der Ferne antwortet und will ihn suchen. Unterdessen zeigt sich Pamina mit Papageno, sie werden aber sofort von dem Mohren und einer Schar Sklaven aufgehalten. Nur das Glöckchenspiel rettet vor neuer Gefangenschaft, denn seine Töne besänftigen die Verfolger. Sarastro erscheint. Schuldbewußt sinkt Pamina zu seinen Füßen nieder. Sarastro verzeiht und läßt den Mohren, der Tamino vorführt, züchtigen. Die drei Fremden sollen aber in die Prüfungstempel eingeführt werden. Bestehen sie die damit verbundenen Proben, so werden sie in den großen Freundschaftsbund aufgenommen, dessen Haupt Sarastro ist. Die Priester betreten den Tempelhain. Sarastro läßt die Versammelten wissen, daß er das Mädchen von der Mutter genommen, da diese finstere Pläne hegt, durch die der Tempelbau zerstört werden soll. Tamino soll mit Pamina in den großen Bund eintreten. — Als erste Prüfung wird Tamino und Papageno Schweigen auferlegt. Die drei Damen als Versucherinnen erreichen aber wenigstens bei Tamino ihren Zweck nicht. — Vor Pamina erscheint die Mutter. Sie will die Tochter zur Rache gegen Sarastro aufstacheln und drückt ihr den Dolch in die Hand. Monostatos beschuldigt Pamina bei Sarastro, doch dieser kennt ihre wahre Gesinnung. — Die Prüfungen des Prinzen und seines Begleiters nehmen ihren Fortgang. Papageno kann das Schwatzen auch jetzt nicht lassen, obwohl ihm ein hübsches Weibchen in Aussicht gestellt ist, wenn er sich an das Gebot hält. — In Gegenwart der Priester trifft Tamino mit der Geliebten zusammen. Er weist sie zurück, weil er sein Schweigen nicht brechen darf. — Pamina will sich aus Verzweiflung erdolchen, wird aber daran gehindert. — Auf der Fortsetzung seiner Prüfungsreise erhält Tamino die Geliebte beigegeben. Beide wandeln nun durch die Feuerhöhle und Wasserfluten. Sie sind würdig, in den Tempel der Isis einzutreten. Papageno will der Welt entsagen, er kann ohne die Genossin nicht leben. Er wird an das Glockenspiel erinnert, und wahrlich, sobald es erklingt, steht Papageno vor ihm. Die Königin der Nacht macht einen letzten Versuch, die Herrschaft an sich zu reißen. Monostatos soll ihr Kind erhalten, wenn er ihr beisteht. Donnergerollen verkündet den Sieg der guten Gewalten. Sarastro begrüßt die Neuankömmlinge. „Die Strahlen der Sonne der Nacht, zernichten der Heuchler erschlichene Macht.“